

CO₂-Reduktion?

Ende Juli hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) die CO₂-Statistik für das Jahr 2010 vorgelegt und gegenüber 2009 eine Reduktion des CO₂-Ausstosses in Tiefe von 0,7% verkündet.¹

Die Daten werden aus dem Jahresverbrauch von Brenn- und Treibstoffen ermittelt. Bei genauerer Betrachtung tritt allerdings Ernüchterung ein.

Immerhin sind die CO₂-Emissionen aus Brennstoffen dank der CO₂-Abgabe 12,9 Prozent unter den «Wert» von 1990 gefallen. Der anzustrebende Zielwert wäre 15 Prozent gewesen.

Ganz anders bei den Treibstoffen: Hier beträgt die Reduktion, sage und schreibe, 0,4 Prozent. Die CO₂-Emissionen aus Treibstoffen liegen somit noch immer 12,9 Prozent über den Niveau von 1990. Die leichte Reduktion von 0,4 Prozent wird dem Rückgang des Tank-Tourismus infolge des hohen Frankenkurses zugeschrieben. Dies bedeutet: Zwar wurden die Zapfsäulen gewechselt – doch die Emissionen blieben stabil, obwohl sie gemäss CO₂-Gesetz bis 2012 um 8 Prozent gegenüber 1990 zurückgehen müssten. De facto wurden also keinerlei Fortschritte erzielt.

Taktische Manöver

Derzeit besteht zwischen dem National- und Ständerat eine Differenz in Bezug auf das CO₂-Gesetz. In der Frühjahrssession hatte der Ständerat befürwortet, dass der Bundesrat auch eine CO₂-Abgabe auf Treibstoffe einführen könne.

Während der Sitzung des Nationalrats vom 13. September 2011 musste sich jedoch die Ratslinke für die Wahl des kleineren Übels entscheiden: Es soll nicht mehr auf der Treibstoffabgabe verharret werden, um das CO₂-Gesetz als Ganzes nicht zu gefährden. Es war naheliegend, dass auch Bürgerliche der Abgabe zustimmen würden, um danach das Gesetz umso leichter per Referendum wieder bekämpfen zu können.

Emissionen sind offenbar weniger bedenklich, als Warnungen davor.

Der VCS als Mitglied der Klima-Allianz unterstützte stets die Einführung einer CO₂-Abgabe auf Treibstoffe. Sie kann zur raschen und wirksamen Senkung von Emissionen beitragen, wie es sich schon bei den Brennstoffen gezeigt hat.

Gummiparagraf für Neuwagen

Doch in einem anderen Punkt besteht Einigkeit: In Abstimmung mit der EU (!) ist der CO₂-Ausstoss von Neuwagen bis zum Jahr 2015 auf 130 Gramm pro Kilometer zu senken. Dieser Wert bezieht sich aber auf den *Durchschnitt (!) der gesamten Flotte* und bedeutet, dass weiterhin Neuwagen mit über 130 g CO₂/km verkauft werden dürfen, weil diese ja durch jedes niedrig emittierende Auto quergefördert werden. Ein mögliches Referendum der Autolobby selbst gegen dieses Mini-Reförmlein würde der VCS bekämpfen.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang eine Erhebung des WWF Schweiz.²

Danach verkehren die meisten verbrauchsintensiven Allradfahrzeuge im Mittelland, wo man sie eigentlich nicht bräuchte. Allein im Kanton Zürich wurden im letzten Jahr 12 655 Allradfahrzeuge neu in Verkehr gesetzt. Das sind 3 637 Fahrzeuge mehr als in den fünf Bergkantonen Graubünden, Appenzell Ausserrhoden, Glarus, Uri und Wallis zusammen.

Fazit: Im Strassenverkehr liegt noch ein grosses CO₂-Reduktionspotential brach. In der Bereitschaft es auszuschöpfen ebenfalls!

Hugo Mahler, VCS

¹ <http://www.bafu.admin.ch/dokumentation/medieninformation/00962/index.html?lang=de&msg-id=40367>

² http://assets.wwf.ch/downloads/wwf_broschuere_offroad_4x4_de_final.pdf